

Dr. Stephan Nagl

Stephan Nagl war von 2010 bis 2013 Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am EWI. Sein Forschungsschwerpunkt am EWI lag dabei hauptsächlich auf den Elektrizitätsmärkten und der Integration von Erneuerbaren Energien in das europäische Stromsystem. Herr Nagl war unter anderem Mitautor der EWI-Studie „Roadmap 2050 – a closer look“ in Zusammenarbeit mit energynautics sowie der "Energieszenarien 2011", im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Sie haben sich in Ihrer Promotion in verschiedenster Weise mit der Integration Erneuerbarer Energien in den Strommarkt beschäftigt. Wenn Sie die wichtigste Erkenntnis Ihrer Arbeit herausgreifen müssten, welche wäre das?

In meiner Arbeit habe ich mich mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien in Europa und der damit verbundenen Entwicklung der Systemkosten beschäftigt. Die Analysen in meiner Arbeit haben gezeigt, wie wichtig die Marktintegration Erneuerbarer Energien ist, um die monetäre Belastung der Verbraucher durch die Energiewende so gering wie möglich zu halten. Die derzeitigen Anpassungen am Erneuerbaren-Energien-Gesetz gehen demnach nicht weit genug.

Wo hat es Sie nach Ihrer Promotion am EWI beruflich hingeführt und mit welchen Arbeitsschwerpunkten beschäftigen Sie sich derzeit?

Seit September 2013 arbeite ich als Assistant Manager bei der KPMG AG im Geschäftsbereich Consulting. Als Teil des Energy & Natural Resources-Teams bin ich in Projekten auf allen Wertschöpfungsstufen der Energiewirtschaft tätig. Den Herausforderungen unserer Kunden entsprechend reichen somit meine Aufgaben von der Identifikation von Kostensenkungspotentialen in der Stromerzeugung bis zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder.

Wo unterscheidet sich die Arbeit als Consultant bei der KPMG grundsätzlich von Ihrer Arbeit am EWI?

Da ich weiterhin in Beratungsprojekten tätig bin, ist die Arbeitsweise grundsätzlich sehr ähnlich. Allerdings liegt der Fokus nun stärker auf den spezifischen Herausforderungen einzelner Unternehmen und somit arbeiten wir noch stärker mit unseren Kunden in den jeweiligen Projekten zusammen. Darüber hinaus sind wir stärker in die Umsetzung eingebunden.

Was ist Ihnen von Ihrer Arbeit am EWI noch am deutlichsten in Erinnerung geblieben?

Ich erinnere mich immer wieder gern an die herausragenden Kollegen und die tolle Stimmung im Team. Darüber hinaus werden mir die kontroversen Diskussionen in den einzelnen Projektteams über mögliche Interpretationen von Simulationsergebnissen und

den politischen Empfehlungen in Erinnerung bleiben. Insbesondere bei der Mitarbeit an den Energieszenarien für die Bundesregierung habe ich dadurch in kurzer Zeit sehr viel gelernt.

Welche großen Aufgaben und Projekte kommen in näherer Zukunft auf Sie zu?

Im Rahmen der Beratungsprojekte werde ich perspektivisch versuchen weitere Unternehmen und ihre spezifischen Herausforderungen kennenzulernen. Es würde mich insbesondere reizen, weitere Einblicke in die Kapitalanlagemöglichkeiten in der Energiewirtschaft zu bekommen. Für den Bereich Erneuerbare Energien habe ich bereits einen guten Überblick.

Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg bei der neuen Tätigkeit!